Schauspielschule und Filmproduktion

Autor(en): **Zwicky, Viktor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733225

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schauspielschule und Filmproduktion

In Zürich befassen sich die städtischen Behörden mit dem Gedanken der Gründung einer schweizerischen Schauspielschule, die in erster Linie dem Nachwuchs der Sprechbühne dienen soll. Schon nach Bekanntwerden dieses Planes, dessen Realisierung mit einer kräftigen Subvention der Theaterschule von Seiten der Stadt und vermutlich auch des Bundes zusammenfiele, erhoben sich zahlreiche kritische Stimmen. Einerseits wurde auf den Mangel an Betätigungsmöglichkeit für die Absolventen und Diplomanden in unserem Lande aufmerksam gemacht, und anderseits wollten kritische Geister wissen, daß im Allgemeinen unsere jungen Schweizer keine besondere Eignung für die Bühne hätten. Kaum gestreift wurde in dieser Diskussion die *Bedeutung, die eine Schauspielschule für die einheimische Filmproduktion* haben kann. Selbstredend müßte im Arbeitsplan der zu gründenden Schule das Spezialfach des Filmunterrichtes enthalten sein; aber darin ist kaum eine Schwierigkeit zu erblicken. Viel wichtiger ist die Einsicht der maßgebenden Kreise von der Notwendigkeit einer systematischen Schulung der Filmschauspieler überhaupt. Es ist nicht ohne Interesse, nachzulesen, was vor zehn Jahren *Dr. Max Iklé* in seiner Schrift «Zur Frage einer schweizerischen Filmindustrie» zum Thema einer Schauspielschule geschrieben hat. Seine Gedankengänge sind weitgehend gleichgerichtet mit denen, die heute wiederum entwickelt werden, da man über die Gründung einer schweizerischen Theaterschule in Zürich diskutiert. Dr. Iklé führte folgendes aus:

«Das Problem, das bei der Gründung einer schweizerischen Filmindustrie Kopfzerbrechen machen wird, ist die Besetzung der Nebenrollen und die Komparserie. Es lohnt sich wohl, die Hauptdarsteller von auswärts kommen zu lassen, sei es aus andern Schweizerstädten, sei es aus dem Ausland; dagegen wird es kaum möglich sein, die Nebenrollen und die Komparserie von weither kommen zu lassen, da dies die Produktion des Films zu stark belasten würde.

Es muß daher rechtzeitig dafür Vorsorge getroffen werden, daß die notwendige Komparserie und Neben-Darsteller am Platze vorhanden sind. Es wird notwendig sein, daß mit den schweizerischen Theaterdirektionen eine Vereinbarung getroffen wird, wonach es den Schauspielern gestattet wird, soweit sie nicht durch das betreffende Theater in Anspruch genommen werden, auch im Film tätig zu sein. Ebenso werden wir, um mit der Zeit einen wirklichen schweizerischen Film herstellen zu können, einen schweizerischen Nachwuchs an Darstellern heranziehen müssen. Diese Ueberlegungen lassen *die Gründung einer schweizerischen Schauspielschule* mit internationalem Einklang wünschbar erscheinen. Eine solche Schauspielschule ist wohl zu unterscheiden von den sogenannten Filmschulen, die hin und wieder von zweifelhaften Elementen gegründet wurden und nur darin bestehen, einigen naiven Leuten einige Zeit das Geld abzunehmen. Wenn wir einer Schauspielschule das Wort sprechen, so denken wir dabei an eine Gründung in der Art des Konservatoriums für Musik. Die Schauspielschule müßte von erstklassigen Fachleuten geleitet werden und würde nur solche Kräfte aufnehmen, *die eine Aufnahmeprüfung bestanden haben (!).*

Der Tonfilm stellt an den Darsteller heute große Anforderungen, insbesondere auch an die Sprachkenntnisse; da ein Tonfilm heute häufig in zwei Versionen gedreht wird, werden diejenigen Schauspieler, die zwei Sprachen gleich gut beherrschen, vorgezogen.

Eine schweizerische Schauspielschule müßte diesen Umständen Rechnung tragen und eine solche Schule mindestens zweisprachig, wenn nicht sogar dreisprachig führen. Dadurch würde diese Schauspielschule eine gewisse Anziehungskraft für angehende Filmschauspieler erhalten, da diese weder in Berlin noch in Paris damit rechnen können, in zwei oder mehr Sprachen gleich gut ausgebildet zu werden. Eine solche Schauspielschule würde auch unseren schweizerischen Bühnen wertvolle Dienste leisten.

Für die schweizerische Filmindustrie hätte die Gründung einer solchen Schauspielschule den Vorteil, daß stets eine größere Anzahl Kräfte vorhanden sind, die sich für Nebenrollen oder zum mindesten als Komparsen eignen.»

Soweit Iklé in seiner Broschüre. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß diese Darlegungen in manchen Einzelheiten überholt sind, jedoch sind sie prinzipiell von einer immer noch bemerkenswerten Aktualität. Es wird sehr interessant sein, die Stellungnahme der Kommission kennen zu lernen, welche dem Zürcher Gemeinderat ihre Anträge hinsichtlich der Gründung einer schweizerischen Theaterschule demnächst unterbreiten wird. *Viktor Zwicky.*

Wenn in Genf, dann nur im
HOTEL **BERNINA** gegenüber Bahnhof

Nach der Filmbörse ins
Jägerstübli im DU PONT